



CHATEAU DE SAINT COSME

8. Newsletter Louis Barruol 2019

Wenn man versucht, die Qualität der Weine eines Weinguts zu verbessern, muss man sich natürlich Gedanken zu Praktiken im Weinberg und im Weinkeller machen und daran arbeiten. Man muss an beiden Fronten gleichzeitig kämpfen.

Zunächst haben die Änderungen, die man bei der Vinifizierung, dem Ausbau und der Abfüllung vornimmt, eine sofortige und sehr sichtbare Wirkung auf die Weine. Für einen jungen Winzer ist es sehr ermutigend, schnell die Ergebnisse seiner Arbeit zu sehen.

Wenn aber die Methoden „im Weinkeller“ ausgefeilt wurden, wenn man für ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen der meist kohärenten Tradition und einigen neuen Ideen gesorgt hat, stoppt der Fortschritt schlagartig, weil die Arbeit im Weinkeller, auch wenn sie für die „Offenbarung“ des Terroirs von zentraler Bedeutung ist, niemals die wahre Natur der Trauben ändern wird, die im Weinkeller ankommen. Dann beginnt diese Reise, die in der tiefgründigen Arbeit an einem Terroir und einem Weinberg besteht. Hier werden Ergebnisse erst nach langen Jahren sichtbar: Die Zeit ist „lang“. Aber die Reise ist die schönste, die man sich vorstellen kann, denn die Natur ist grundlegend positiv: Wenn sie nicht verunreinigt ist, erwirtschaftet sie ganz von alleine Energie, Produktion und Vielfalt. Wenn ein Weinberg keiner Verschmutzung ausgesetzt wird, wenn er gut gepflegt wird, zahlt sich das hundertfach in der Qualität der Früchte und des Weins aus, den er hervorbringt. Die Ergebnisse dieser Arbeit lassen lange auf sich warten, aber sie sind viel bedeutender als die Fortschritte, die durch eine gute Arbeit im Weinkeller erzielt werden.

Und schließlich beginnt die letzte Phase, die den letzten zu erklimmenden Stufen entspricht. Diese Präzisionsarbeit an den Reben erfordert viel Zeit und viele Ressourcen. Sie garantiert nicht immer eine für alle sichtbare Verbesserung, denn sie gehört in den Bereich des Subtilen. Ich glaube, dass diese Arbeit den Unterschied zwischen einem sehr guten Wein und einem Wein ausmacht, der eine Seele besitzt. Weine, die „eine Seele haben“, besitzen diese besondere Gabe, jeden anzusprechen. Sie sind paradoxerweise sehr komplex und gleichzeitig sehr einfach zu verstehen. Allein diese Arbeit an der Seele eines Wein interessiert mich heute. Alles andere erscheint mir relativ unwichtig.

Während ich diese Zeilen schreibe, sind wir im Begriff, den Kauf eines herausragenden historischen Weinguts unter Dach und Fach zu bringen, das wir schon lange kennen. Es handelt sich um ein großartiges Terroir. In den nächsten Wochen wird es mir eine Freude sein, Ihnen Näheres über diese wunderbare Geschichte zu erzählen.

2017 im Süden Rhône Valley

Nach einem milden Frühjahr hatten wir 2017 bei der Grenache-Rebe eine sehr schwierige Blüte, was uns an 2013 erinnert hat. Leider gehört das zu den Risiken, die beim Anbau der Grenache-Traube mit einkalkuliert werden müssen: Ihr Hang zum „Verrieseln“ (Abfall der Blüten) macht sich vor allem an den ältesten Rebstöcken bemerkbar. Unsere Vorväter hatten die Angewohnheit, Grenache zusammen mit anderen Rebsorten anzupflanzen, da der Mischsatz eine bessere Blüte gewährleistet. Natürlich setzen wir diese Praxis fort, aber mitunter macht die Grenache-Rebe, was sie will, da kann man einfach nichts machen...

Syrah und Mourvèdre sorgen für eine herrliche normale Produktion guter Qualität. Die winzigen Erträge bei der Grenache-Traube haben zu sehr intensiven und dichten Weinen geführt. Ihr Lagerpotential wird hoch sein. Sie werden feststellen, dass die für die Gigondas-Weine verfügbaren Mengen sehr klein ausfallen. Das tut mir leid, aber wir müssen akzeptieren, dass uns die Natur nicht immer das gibt, was wir gerne hätten.

2017 im Norden Rhône Valley

Sind die sehr schwierigen Jahrgänge im nördlichen Rhône-Tal vom Aussterben bedroht? Diese Frage ist berechtigt, da der letzte schwierige Jahrgang auf das Jahr 2008 zurückgeht. Der Anstieg der Temperaturen sorgt zweifelsohne jedes oder fast jedes Jahr in diesem Teil des Tals für tolle Reifegrade. Ein ganz ähnliches Phänomen kann man für die Pinot-Reben im Burgund beobachten.

Allerdings ist es nicht sicher, ob diese Entwicklung für die Weißweine ebenso vorteilhaft ist. Die Viognier- und die Marsanne-Trauben müssen heute zum richtigen Zeitpunkt geerntet werden und vor allem „nicht zu spät“ genau wie die Chardonnay-Trauben in Meursault... 2017 war dafür ein typisches Beispiel mit herausragenden reifen, komplexen und tiefgründigen Syrah-Weinen in allen Appellationen: St Joseph, Crozes-Hermitage, Côte Rôtie usw. Die Weißweine sind ausdrucksstark, salzig und auf Ebene der Öffnung und des Ausdrucks angesiedelt. Das nördliche Rhône-Tal ist mehr denn je eine unglaubliche Weinregion, in der eine Fülle guter Weine zu Hause ist. Sein Qualitätspotential scheint unerschöpflich.

Der Jahrgang 2018

Ich verabscheue etwas schwierige Jahrgänge ganz und gar nicht. Eigenartigerweise sind es mitunter genau diese Jahrgänge, die den Boden am besten zum Ausdruck bringen. Probieren Sie unseren 2008er heute: Nichts lässt darauf schließen, dass es sich um einen schwierigen Jahrgang handelt. Im Frühjahr 2018 herrschten im Süden der Rhône extrem schwierige Wetterbedingungen. Noch nie hatten wir so große Probleme mit dem Mehltau. Wenn es alle drei Tage regnet und die Temperatur bei 28°C liegt, wird alles kompliziert. Es war unglaublich, bei dieser Gelegenheit das ausgezeichnete Verhalten der Bio-Weingärten im Verhältnis zu Weinbergen festzustellen, die massiv mit Chemie behandelt werden. Die Pflege und Sorgfalt, die wir unseren Weinbergen in diesem Jahr haben

angedeihen lassen, haben uns zu einer stattlichen Ernte in einem Jahr verholfen, in dem zahlreiche andere Weingüter nur winzige Erträge vorweisen können. Die Weine sind sehr gut und sie haben diese „Feinheit“, die die Natur hervorbringt, wenn sie sehr fruchtbar ist. Die weißen Trauben wurden recht früh gelesen, um die ganze nötige Frische zu bewahren. Unsere Erfahrung mit dem Terroir in Saint Martin wird von Jahr zu Jahr umfassender und wir befinden uns in der Phase, in der sich Fortschritt schnell einstellt. Die Kalkböden kommen in der Frische der Weine, die wir an diesem Ort produzieren, ganz natürlich zum Ausdruck.

Generell gesehen (ich beziehe mich mit diesem Kommentar auf die Weiß- und Rotweine im Süden und Norden der Rhône) verspricht der Ausbau 2018 interessant zu werden, da die Weine eher zur Mineralität als zur Fruchtigkeit neigen. Das ist oftmals der Fall, wenn die Reifeprozesse nicht sehr schnell vonstattengehen.

Neues aus Forge Cellars

Unsere Arbeit in Forge geht weiter. Wir pflanzen jedes Jahr neue Parzellen mit Pinot und Riesling an. Unsere Weinbereitung wird immer präziser. Wir zeigen uns beharrlich im Bemühen und allein das permanente Streben nach Qualität ist unser Leitstern. Die Journalisten würdigen unsere Arbeit, denn unser Riesling Classique 2017 wurde vom Wine Spectator mit 91 Punkten bewertet. Über 90 Punkten zu liegen ist schon zur Gewohnheit geworden und ich erinnere Sie daran, dass der Wine Spectator unseren Riesling Classique 2015 an 32. Stelle in den Top 100 des Jahres gelistet hat. Wir errichten in diesem Jahr ein Büro über unserem Weinkeller und ein neues Gebäude wird unser Flaschenlager aufnehmen.

Das südöstliche Gebiet des Seneca-Lake ist wahrlich ein traumhafter Ort für die Riesling-Rebe. Die Kombination der Schieferschichten mit dem kalten Klima, die Winde aus nordwestlicher Richtung, die direkt aus Kanada zu uns kommen und unseren Hügel permanent sauber fegen, die westliche Exposition, die Vielfalt an Pflanzmaterial in puncto Riesling, das seit Langem in den Finger Lakes vervielfacht wird, machen diesen Ort zu einer wahrhaften „Appellation“. Natürliche physiologische Gleichgewichte, die eine Vinifizierung vollständig trockener Riesling-Weine erlauben, sind wirklich etwas Besonderes. Sie bringen diese natürliche Frische in den Wein, die das Zeichen für großartige Weißwein-Terroirs sind. Keine andere Region der USA kann mit dem Potential im Südosten des Seneca-Lake mithalten, wenn es um Weißweine geht.

Wie arbeiten ohne Unterlass daran, diese Hanglage zu verstehen und zu klassifizieren. Aus diesem Grund vinifizieren wir jedes Jahr über 20 Lieux-dits: Diese Arbeit hilft uns, zu lernen und zu begreifen. Die Mönche aus dem Burgund machten es genauso mit Ergebnissen, die wir alle kennen. Wenn wir nicht mehr sind, werden andere diese Arbeit fortsetzen.

Louis Barruol, Den 31. Januar 2019